

# Nachrichten aus dem Gebiete der Künste und Wissenschaften.

## Correspondenz: Nachrichten.

### Schreiben aus Berlin.

Den 2. December 1817.

Der Concert-Director, Herr Albert Methfessel, aus Rudolstadt, der die Bildung seines reichen Talents einigen frohen Jahren verdankt, die er in Dresden verlebte, war auf einige Zeit jetzt bei uns. Ueberall fand er hier, wo die Kunst und die Gabe des Gesanges so sehr geschätzt wird, eine freundliche Aufnahme, die dem Sänger gewiß nirgends fehlen wird, sein Lied ist der reine Wohlklang der Töne, sein Gesang immer die reichste Dichtung. Schon vielen war er aus den verschiedenen Hefen bekannt, die er hat drucken lassen, im ganzen Heer sangen die Freiwilligen sein Lied:

„Lied wohl mein Bräutchen schön,“

ein Volkslied von Herzen gesungen und darum leicht angenommen. Einige größere Arbeiten im geistlichen Styl hat er der hiesigen Singacademie, die ihn mit der höchsten Begeisterung erfüllte, übergeben; das Theater hat eine Oper von ihm zu erwarten; seine Freunde aber, deren er so viele gewann, theils im traulichern häuslichen Umgang, theils durch sein öffentliches Auftreten im Mörserschen Concert, theils nur eine Hoffnung, die, ihn bald wieder hier zu sehen.

Einen innigen Freund hat der Sänger verloren an Theodor Körner; ein Sylbenräthsel, was dieser jenem zu Ehren in einer heitern Gesellschaft aufgab, will ich, wie das Gedächtniß es im Bruchstück erhalten, zur Erinnerung an Beide, andern Freunden mittheilen:

„Der Pote rühmt, der Ungar sich die Kost,  
Die brauset und berauscht gleich süßem Most,  
Die erste Sylbe ist's. — Von Haß und Lieb' erfunden  
Hat mancher die Gewalt der letzteren empfunden,  
So Sclav' als König, wie's auch seltsam schelme.  
Das Ganze hat uns oft in schönen Stunden  
Erwärmt, erbaut im traulichen Vereine.“

F. F.

### Aus Italien.

Rom, im October 1817.

Die Fioravantishe Oper, la Moglie di duc

### Ankündigungen.

Folgende interessante Schrift verläßt so eben wieder die Presse und ist in allen soliden Buchhandlungen (in Dresden bei Arnold) zu haben:

Spuren der Gottheit im anscheinenden Zufalle. Wohlthätige Nahrung für Zweifler und Denker. Von Sam. Chr. Wagner, (Verfasser des Buchs: Die Gespenster in 6 Theilen.) 2 Theile. Mit Kupfern. 8. Berlin in der Maurer'schen Buchhandlung. Preis 2 Rthlr.

Bei der Herausgabe einer Neuen verbesserten Auflage des Ersten Theils macht man ein geehrtes Publikum aufs Neue auf diese lesenswerthe Schrift, welche sich durch den Titel hinlänglich ausspricht, aufmerksam. Thatsachen wie hier gegeben werden, sprechen überzeugender als alle Reasonements.

Von der noch in Dresden gehaltenen Predigt des Herrn Superintendentens und Ritters des R. S. E. E. E. Verdienst-Ordens, W. Lommagisch zu Annaberg,

Mariti, macht hier entschiedenes Glück, was auch die Journalisten dagegen sagen mögen, und verdient es in jeder Hinsicht. Zamboni, Coppini und Bertalozzi zeichnen sich darin aus, die Krone derselben aber ist die reizende Marcolini, welche an jedem Abende reichere Vorbeeren sammelt, denn an jedem erscheint sie mit höherer Kunst und Natur in Gesang und Darstellung. Ihre große Arie im zweiten Akt mit instrumentirten Recitativ ist an und für sich ein treffliches Musikwerk, sie singt sie aber überdies noch mit einer Bravour und einem Ausdruck, der schwerlich seines gleichen finden dürfte. Sie erzählt in dieser Arie einen Traum, in welchem ihr Gemahl ihr erschien, der sie mit Zorn behandelte, und keinen Zuhörer gab es, der bei ihrer Darstellung und ihrem Gesang nicht außer sich selbst gesetzt gewesen wäre, und selbst die Traumgestalten zu sehen schien. So lebendig malte sie!

Verona, im November 1817.

Cenerentola (Aschenbrödel) von Rossini erhielt auch hier auf dem Theater Morando den verdienten Beifall. Besonders gefiel das komische Duett zwischen Signor de Begnis und Signor Nicola Bassi, und das Rondo der Signora Guiseppe Ronzi, deren Verdienste in mehreren Gedichten besungen wurden.

Faenza, im November 1817.

Der Hofmeister in Verlegenheit (L'ajo nell'imbarazzo), Oper von Piloti in Bologna, ward hier mit dem größten Beifall aufgeführt. Der Compositteur war bei den ersten Vorstellungen selbst zugegen und ward mit Lobsprüchen überhäuft. Die erste Sängerin Signora Sama ist zwar noch ganz neu auf der Bühne und daher als Schauspielerin noch sehr besungen, aber ihre reine Intonation und der Silberglockenklang ihrer Stimme lassen das gern vergessen. Herr Gius. Passanti sang den ersten Tenor. Auch er ist erst Anfänger, wird aber gewiß bald das hohe Ziel erreichen, wozu Jugend, Gestalt, Kunstkenntniß, und eine volle, starke, tönende und gefühlvolle Stimme ihm alle Ansprüche geben. Der berühmte Verni sang die Buffoparthie, und sein Name bürgt für die treffliche Ausführung.

### Also hat Gott die Welt geliebt, u. s. w.

nach welcher bisher so viel Nachfrage gewesen, ist nun in unserm Verlage die zweite Auflage erschienen, und sind von gedachter Predigt Exemplare à 2 Gr. 6 Pf. in allen Buchhandlungen, in Dresden in der Arnoldischen, zu haben. Annaberg, den 4. November 1817.

Freyer'sche Buchhandlung.

Allen Gartenfreunden wird hierdurch bekannt gemacht, daß in den Herzogl. Baumschulen zu Wörlitz bei Dessau vieler Nordamerikanische Bäume und Sträucher zur Verschönerung der Gartenanlagen und Alleen vorräthig sind. Liebhaber werden ersucht, sich deswegen an den Herzogl. Oberhofgärtner Schach zu Wörlitz in frankirten Briefen zu wenden, bei welchem auch Verzeichnisse der Pflanzen gratis zu erhalten sind.

Yrkem. Lit. 200